



Brigitte Lösch

Stellvertretende Präsidentin des
Landtags von Baden-Württemberg
Landtagsabgeordnete für den
Wahlkreis Stuttgart IV

Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Berthold Weiß

Kreisverband Aalen/Ellwangen
Bündnis 90/ Die Grünen

Pressemitteilung

Stuttgart, 10. September 2014

„Die Bahn muss umgehend handeln“

Abgeordnete Brigitte Lösch fordert die Bahn auf, umgehend die Brücke über den Schrezheimer Bach zu ersetzen. Sie befindet sie sich in einem Zustand, bei dem eine Sanierung sich bereits nicht mehr lohnt.

Brigitte Lösch zeigt sich besorgt über den Zustand der Eisenbahnbrücken im Wahlkreis Aalen-Ellwangen. Insbesondere die Verfassung der Brücke über den Schrezheimer Bach erfordert laut Lösch sofortiges Handeln. Die Bahn selbst hat sie in ihre schlechteste interne Kategorie 4 eingestuft. Nach bahneigener Definition sind die Schäden damit so gravierend, dass eine wirtschaftliche Instandsetzung nicht mehr möglich ist. So wie sie sind insgesamt 101 von 3008 Brücken im Land ein betriebswirtschaftlicher Totalausfall. Sie müssen abgerissen und neu gebaut werden.

Für die Fahrgäste drohen bis dahin Einschränkungen etwa durch längere Fahrzeiten und im Extremfall auch Sperrungen. „Für den öffentlichen Nahverkehr in der Region wäre das ein schwerer Rückschlag. Die Pendlerinnen und Pendler, die auf eine reibungslose Verbindung auf der Jagsttal-Bahn angewiesen sind, brauchen Planungssicherheit. Die DB muss daher jetzt sagen, wann und wie sie die Brücke ersetzen will“, so Lösch in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit dem Grünen Kreisverband. Dessen Vorsitzender, Berthold Weiß, weist in der Mitteilung darauf hin, dass Bahnpendler aus dem Bereich Aalen/Ellwangen auch von weiteren Totalausfällen bei den Brücken betroffen sein können. Die Verbindung nach Crailsheim - und damit auch die IC-Linie Karlsruhe-Nürnberg - sei durch zwei weitere Brücken der Sanierungsstufe 4 bei Stimpfach gefährdet. Und auch die Verbindung nach Stuttgart sei nicht sicher: Ein Brückenbauwerk in Schwäbisch Gmünd auf der Remstalbahn, die erst vor wenigen Jahren mit erheblichem Aufwand und einer monatelangen Sperrung saniert worden war, falle ebenfalls unter diese Kategorie.

Lösch weist darauf hin, dass die Konzerntochter DB Netz jährlich vom Land insgesamt 282 Mio. Euro dafür erhält, dass die vom Land beauftragten Betreiber mit ihren Zügen die Trassen und Bahnhöfe nutzen. „Diese Beträge sind in den vergangenen

Jahren von der Bahn stark angehoben worden. Gleichzeitig fährt die Infrastruktur auf Verschleiß, sogar und gerade an neuralgischen Punkten wie den Brücken. Es ist nicht länger einzusehen, warum wir immer mehr Geld für die Nutzung einer Infrastruktur aufbringen müssen, die zusehends vergammelt“, so Lösch. Sie fordert die Bahn auf, diese Entgelte komplett in die Instandhaltung zu reinvestieren.

Die Landesregierung setze sich daher beim Bund für die Umsetzung eines einstimmigen Beschlusses der Verkehrsministerkonferenz ein. Diese hatten vorgeschlagen, einen Fonds „Nachholende Sanierung“ einzurichten und diesen u.a. mit einer Ausweitung der LKW-Maut zu finanzieren. Im Zusammenspiel mit klaren Spielregeln für die Bahn bei der Verwendung der Gelder, die sie für das Netz bekommt, könne so der Sanierungsstau angegangen werden.

Brigitte Lösch unterstützt auch die Bemühungen der Landesregierung, beim Bund eine Anpassung der so genannten Regionalisierungsmittel für den Nahverkehr an die reale Kostenentwicklung durchzusetzen. Zusammen mit neuen, günstigeren Verträgen zum Betrieb auf den Strecken, die derzeit für die Zeit ab 2016 ausgeschrieben werden, entstünden dann wieder Spielräume, damit auch das Land in die Infrastruktur investieren könne.

Hintergrund: Das Durchschnittsalter der Eisenbahnbrücken in Deutschland liegt bei 55,9 Jahren. Dieses Durchschnittsalter nimmt immer weiter zu (Quelle: Infrastrukturzustandsbericht 2012).

Eine Karte mit allen Brücken der Kategorie 4 (nicht mehr wirtschaftlich sanierbar) in Baden-Württemberg finden Sie unter: <http://bit.ly/1o1Cax>